

PD MAG. DR. BETTINA RABELHOFER

Die Geisterbeschwörung des Schreibens.

Zum psychosemiotischen Gespenstertransfer in Franz Kafkas Erzählung „Unglücklichsein“

Der Titel meines Vortrags referiert zum einen auf den Schreibvorgang, den Kafka einmal in den *Briefen an Felice* als „gespensterhafte Tätigkeit“ bezeichnet hat, und zum anderen auf die Präsenz des Kindes als ‚Gespenst‘ im Text *Unglücklichsein* selbst. Die semiotische Beweglichkeit von Kafkas Figuren bzw. deren narrative Paralyse (das Übertreten von Schwellen und das Initiieren von Handlungen als schier nicht zu bewältigender psychologischer Kraftakt) rufen das „Gespenst des Adressaten“ (*Briefe an Milena*) auf den Plan. Dort, wo das Ereignis/Phantasma im Rhetorischen verschwindet, tut sich in der gebrochenen Referentialität des Textes unweigerlich auch die Frage nach der Konstitution von Bedeutung auf. ‚Bedeutung‘ wird, so Umberto Eco, erzeugt im kooperativen Wechselspiel des Lesers mit dem Text und sie wird gleichzeitig eingeschränkt durch die Strategien des Textes; ‚Bedeutung‘ mag relativ, nicht aber ‚beliebig‘ sein. Stets ist Lesen ein Balanceakt zwischen der Kompetenz der/des Lesenden und dem Wissen des Textes.

Mich interessiert in diesem Zusammenhang, wie nun ein solches ‚Wissen des Textes‘ beschaffen sein könnte und ob dieses Wissen (theoriegebunden) objektivierbar ist, in dem Sinne, dass nicht allein die gerade letzte Drehung des hermeneutischen Rades die Kohärenz des Textes als Momentaufnahme beglaubigt, sondern Bedeutung in einem dialektischen Dazwischen von *intentio operis* und *intentio lectoris* verhandelt wird.

Kafkas Imperativ der (textuellen) Selbstbeobachtung stellt das Ich des ‚Unglücklichseins‘ zur ästhetischen Disposition, die in der Technik der „flüchtigen Signifikation“ (Kremer) in dem/der Lesenden Sinnerkundungsprozesse in Gang setzt, die mitunter quer zu den Ritualen kultureller Sinnstiftung und Kontextualisierung verlaufen müssen, um – im Gegensatz zur Pornographie – den Sub-Text selbst zu schreiben (vgl. Boa).

PD Mag. Dr. Bettina Rabelhofer,
Karl-Franzens-Universität Graz
e-mail: bettina.rabelhofer@uni-graz.at